

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	4392ND
Mundart:	Plattdeutsch
Schwank:	3 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	110 Min.
Rollen:	11
Frauen:	4
Männer:	7
Statisten:	Feuerwehrleute
Rollensatz:	12 Hefte
Preis Rollensatz	155,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

4392ND

De Ehrenbürger

Plattdeutscher Schwank in 3 Akten

von
Günther Müller

11 Rollen für 4 Frauen und 7 Männer
+ Einige Statisten als Feuerwehrleute
1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

Opa Hansen, angesehener Bürger des Ortes, feiert seinen 75. Geburtstag. Neben den zahlreichen Gästen erscheint auch der Bürgermeister Werner Melchers, sowie sein Stellvertreter, Ortsbrandmeister Martin Steinhus. Sogar seine Schwiegertochter Gisela aus Regensburg ist angereist. Opa Hansen wird aufgrund seiner Verdienste um den Ort zum Ehrenbürger ernannt. Als nun der Kreis beabsichtigt, mit Unterstützung der Landesregierung, eine Straße durch den Ort zu bauen, beginnt das Intrigenspiel. Der Bürgermeister unterschlägt dem Rat den Ursprungsplan, in dem die Straße über sein Anwesen führen sollte. Dagegen wird ein anderer Plan mit nur einer Gegenstimme angenommen, der besagt, dass Opa Hansen seinen Hof zu 75 % wegen der neuen Straße abtreten soll. Nachbar Clemens Muhle, dessen Sohn Markus mit Opas Enkelin Hella freit, erfährt die Geschichte von der „Alten Walli“. Inzwischen hat Ratsmitglied K.H. Ackermann über die Naturschutzbehörde Kontakt zur Landesregierung aufgenommen, um sich über die Bodenbeschaffenheit des Terrains zu erkundigen. Dass er anfangs dabei auf Liebeskurs zu Hella gerät, tut der Sache keinen Abbruch. Als die Weingutsbesitzerin Erika von Schloßhausen Interesse an Opas Land bekundet, steht Opa dem Verkauf nicht feindlich gegenüber, zumal er den Zuschlag zum Verwalter bekommt, versüßt mit einer Millionensumme. Inzwischen hat die Landesregierung den Naturschutzbeauftragten Detlef Gesebius mit der Sichtung der Lage vor Ort beauftragt, der feststellt, dass auf diesem Grund nur bestimmte Gemüsesorten, sowie auch Wein, angebaut werden dürfen. Der Bürgermeister ahnt von der Weingeschichte noch nichts, gerät jedoch durch die Absage der Landesregierung in Zugzwang. Nun wird die Sache dramatisch. Die Feuerwehr sucht auf dem besagten Grundstück nach Oel und die Liebe erfährt ein Happy-End. Ob Opa Hansen jedoch gegen den Bürgermeister Klage erhebt?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunkverfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(Geburtstagsfeier bei Opa Hansen, der 75 Jahre alt wird. Nachbar Clemens Muhle spielt auf dem Schifferklavier und Hella, Gisela und Markus singen): Zum Geburtstag viel Glück, zum Geburtstag viel Glück, zum Geburtstag, lieber Heinrich, zum Geburtstag viel Glück!

Opa: Dat freit mi oaber, dat ji alle koamen sind. Ja, denn sett jau man hen! Hella hett uk einen feinen Kauken backt, und Schluck und Beier giff dat uk noch!

(Alle, bis auf Melchers, setzen sich).

Melchers: Ja, leiwe Heinrich, oder schall ick beater seggen, leiwe Opa Hansen! At Bürgermeister von use Döörp möchte ick di uk von Harten gratuleiern. Nich alle Lüe hebbt dat Glück, 75 Joahr oalt tau wern, wenn dat uk van Doage kiene Seltenheit mehr is. Lessden wör ick bi Jan Herbert, de fierte sienen 102. Geburtsdag! De kennde noch alle Bundesligaspeelers! Oaber dat nu neabenbi! Leiwe Opa Hansen! Du hest för use Gemeinde masse doan. Nich nur, dat du veiertig Joahr bi de Freiwillige Fürwehr diene Pflicht doan hest, nee, du wörst uk maßgeblich an den Bau von use Gemeindehus beteiligt, und dat wi son schönen Fuatballplatz hebbt, is uk dien Verdienst! Wenn du de Wisken nich afgeaben harst, denn geaf dat uk kienen Sportverein! At Bürgermeister hebb ick nu de Pflicht und de Ehre, di üm Noamen von use Gemeinde de Ehrenbürgerurkunde tau öwerreichen. *(Gibt sie ihm und gratuliert nochmals per Handschlag).* Alles Gaue, Opa Hansen!

(Alle klatschen und Clemens spielt: Hoch soll er leben)!

Opa: Besten Dank uk! Ick hebb goar nich wüsst, da tick son wichtigen Mann bin! Oaber nu langt man tau! Hella, sorg du erst moal för de döstigen Kehlen!

Hella: Sofort, Opa! *(schenkt ein. Buntes Treiben und Hallo auf der Bühne).*

Markus: Ick help di, Hella! *(schnappt sich eine Flasche und schenkt ein).*

Hella: Dat is nett von di, Markus! Öwerhaupt find ick dat ganz prima, dat ji alle koamen sind!, *(zu Markus):* Und dat dien Vadder so schön Musik speelt, und dat Tante Gisela ut Regensburg koamen is!

Gisela: *(affektiert):* Aber das ist mir mein Schwiegervater doch wert, nicht wahr? *(krault Opa am Kinn, der sich jedoch abwendet).*

Opa: Wat schall dat? Ick bin doch kien Hund!

Clemens: *(zu Gisela):* Du hest dat uk sicher nich einfach hat noa Erich sienen plötzlichen Dot!

Gisela: Zwei Jahre ist es nun schon her, dass ich alleine bin. *(zu Clemens):* Sie können mir glauben, Herr Muhle, das ist für eine Frau wie mich frustrierend!

(Hella hat inzwischen Kaffee serviert und man beginnt zu essen).

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Gisela: Und dann die langen Abende! Früher, als Erich noch lebte, kannte ich keine Langeweile. Wenn wir nicht gerade in die Oper oder ins Theater gingen, dann weilten wir in den teuersten Restaurants. Ins Kino gingen wir seltener, dafür aber umso häufiger ins Cabarett. *(trägt dabei ziemlich dick auf).*

Opa: Wenn dat dat Einzige is, wat du vermischen deihst, denn wör dat mit de Liebe tüsken jau nich ganz wiet her!

Hella: Opa!

Gisela: Das möchte ich nicht gehört haben, Schwiegervater!

Opa: Denn segg ick dat noch düttlicher: An Erich sülwen hett di doch am wenigsten leagen, di güng dat doch bloß üm dat Utgoahn!

Gisela: Das muss ich mir nicht sagen lassen, nicht von dir! Du hast deine Frau auch nicht gerade mit Samthandschuhen angefasst!

Hella: Nu reicht dato oaber! Fiert wi hier Geburtsdag, oder wat?

Melchers: *(zu Clemens):* Dat meen ick uk! Wi willt de gaue Stimmung doch nich kaputtmoaken! Musik!

Markus: Tau Vadder, speel einen up!

(Clemens beginnt zu spielen).

Markus: *(zu Hella):* Draf ick bitten?

(Beide tanzen über die Bühne und alle klatschen. Nur Gisela zieht ein mürrisches Gesicht).

Melchers: *(nach dem Tanz zu Opa):* So, Opa Hansen, nu mott ick mi uk so langsam wedder vertrekken, du weißt ja, von weagen de Gemeinderatssitzung! De Kreis will unbedingt dör us Dörp ne Stroaten bauen. Also, moakt gaut und fiert noch düchtig! *(gibt Opa die Hand):* Tschüss mittenänner! *(geht ab).*

Alle: Tschüss!

Hella: *(bringt ihn noch zur Tür):* Wiedersehen!

- 2. Szene :

Opa: Nu geht dat erst richtig los!, nu, wo de hohe Obrigkeit weg is! Hella, schenk in! So jung koamt wi maläwe nich wedder tausammen!

Markus: *(zu Hella):* Kummst du morgen mit noan Schützenball, Hella?

Hella: Is doch kloar, Markus!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Markus: (zu Opa und Hella): Ja, ick mott mi leider nu verabschieden, ick mott noch noan Schnieder weagen miene Jacke!

Hella: Mosst du nu all goahn, Markus?

Markus: Ja, dat nützt nix, Hella, de Schnieder mott noch Moat neahmen, änners kricht he de Jacke nich mehr fahrig! (Kuss). Also, tschüss tausooamen! (- geht ab, Hella geht mit zur Tür, nochmalige Umarmung und Kuss).

Hella: Tschüss, Markus! Bit morgen!

- 3. Szene -:

Opa: (zu Gisela): Na Gisela, hett Erich di denn wenigstens noch hundertdusend Euro vermacht?

Gisela: Nein, hat er nicht! Erich hatte zwar eine gute Lebensversicherung, aber die wurde uns ja bereits vor drei Jahren ausbezahlt, du weißt doch, wegen des Hauses!

Opa: Und nu hest du kienen Cent up de Noacht, wat? Ja, ja, mit Geld kunnt du ja noch nie richtig ümgoahn!

Gisela: Was soll das heißen?

Clemens: Na, hest doch hört! Oder schnackt Opa Hansen Chinesisch? Oaber veellicht kannst du am Ende goar kien Plattdütsch mehr verstoahn!? Ick meen man bloß, kunn ja weasen, nich? Du bis ja schließlich uk all tein Joahr in de Stadt, denn kann sowat passiern, dat man siene Maudersproake verlernt!

Gisela: Ach!

Opa: (ironisch): Ja, und wer schnackt denn van Doage noch Platt? Dat is ja ne Kulturschande – und is dat -!

Clemens: Ja, und so gewöhnlich! Doar mott man sick ja schämen! Und wat di doar so alles passieren kann! Doar seet ick lessden Sönnndag in Hannover in son Utfluglokoal und bestelde mi ne Portion Dübbelkensaloat mit Würstchen. Weißt du, wat de Bedienung säh? „Mein Herr, wir haben nur deutsche Gerichte! Aber wenn Sie unbedingt Holländisch essen wollen, so empfehle ich Ihnen das Lokal van de Kerkhoff, gleich links um die Ecke!“

Opa: (lacht): De wullen di up Holländisch üm de Ecke bringen und denn wörs du forts uppen Karkhoff, hahaha!

Clemens: Ja, so wiet is dat all koamen mit use Sproake! Oaber doar brukt man sick ja nich öwer tau wunnern, (mit Seitenblick auf Gisela), wenn de eigenen Lüe ehre Maudersproake nich mehr schnackt, wenn se moal tein Joahr nich mehr hier wörn!

Opa: Ick hebb einen Onkel hat, de wör füftig Joahr in Cici..., in Cinci..., in Amerikoa, ja, de schnackte noch jüst so gaut Plattdütsch wie wi! Wat ick doarmit seggen wull...

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Hella: Nu hört doar man von up, letztendlich hebbt wi hier ne Geburtsdagsfier! Schall ick jau noch ein Beier hoalen?

Opa: Dat dau man! Wi geht us in de Tüskentied noch einen Schluck in!

Hella: (zu Gisela): Wullt du uk ein Beier, Tante Gisela?

Gisela: Bier? Pfui! Wer trinkt denn so etwas?

Clemens: Och nee, du suppst woll bloß noch Champagner, wat?

Opa: Und doar kann ick leider nich mit deinen! Ein Budder Wien steiht noch in Keller!
(zu Clemens): De mott langsam weg!

Gisela: Danke, ich trinke lieber ein Glas Milch!

Opa: (zu Gisela): Denn hoal diene Tante man ein Glas Melk, in Kühlschränk mott noch wekke stoahn! Wenn se stinkt, denn is dat Bottermelk, schall uk gesund weasen!

Hella: Sofort, Opa! (-ab-).

Clemens: Hoffentlich wett de Melk nich sur!

Opa: Wie mennst du dat, Clemens?

Clemens: Na, wenn se dat Gesicht von ehr, (zeigt auf Gisela), sütt!

Hella: (kommt zurück): Ick glöw, de is all sur, se rükt so wunnerlik!

Clemens: Och, sure Melk is gesund, - und so modern -!

Hella: Wieso?

Clemens: Mensch, dat kummt doch immer int Fernsehen: Sie leben gesund mit JAGD HURT!

Opa: Wat seggst du aor?

Hella: (lacht): Clemens mennt JOGHURT, Opa!

Gisela: Wie primitiv! Da kann ich nun wirklich nicht drüber lachen!

Hella: (zu Gisela): Tante Gisela, willst du...?

Opa: Ja, sicher will se! Kannst ehr ja man ein poar Löpels vull Zucker in daun, dat schmeckt prima!

Gisela: Das soll ich doch wohl nich etwa...? Nein, danke! Ich bin bedient, ich habe ohnehin noch einiges zu erledigen. Ihr entschuldigt mich... (-geht ab-).

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- 4. Szene -:

(Opa und Clemens lachen).

Clemens: De is nu woll bedeint!

Hella: Ji schullen se uk nich so uptrekken! Schließlich will se hier Geburtsdag fiern, - und se kummt ja uk nich alle Doage-!

Opa: Denn schull se sick uk anständig beneahmen! Ick kann doar nix an maoken, oaber ick kunn dat Fraunsmensch maläwe nich af!

Hella: Dat is immerhin diene Schwiegerdochter, Opa!

Opa: Ja, leider! Oaber ick hebb se min ich utsöcht, dat kannste mi glöwen!

Hella: Und wat moakt dat förn Sinn, se dörn Kakao tau trekken?

Opa: Se reizt mi eaben!

Clemens: Kiek an, Opa Hansen wett up siene oalen Doage wedder sprill!

Hella: Dat mennt Opa doch nich! He kann Tante Gisela einfach nich utstoahn, dat is dat! Oaber ick meen man, ein beaten freundlicher kunnen ji ja woll weasen, nich?

Opa: Ick bin ehrlich gesejgt froh, wenn se wedder afreist!

Hella: Dat du ehr dato aber nich seggst, Opa!

Clemens: Wat is denn nu? Kriegt wi nu noch einen up dienen 75?

Opa: Hella, schenk in! *(Hella schenkt ein, beide prostern sich zu. In diesem Moment schellt es an der Tür).*

- 5. Szene -:

(Hella öffnet die Tür und die „Alte Walli“ tritt auf).

Hella: Koamt se man rin, Frau Walli!

Alte Walli: *(mit Köfferchen):* Dag uk, ji beiden!

Opa: Kiek an, de oale Walli leaft uk noch! Wat giff dat denn van Doasge för Neies?

Clemens: Oder willst du us diene Quaksalben wedder andreihen?

Alte Walli: *(mit bösem Blick zu Clemens):* Hebbt miene Kräuter jau nich immer noch holpen?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Clemens: Ja, ja, dat stimmt, bloß wat du us alles vertellst hest, doar wör man bloß de Hälfte von woahr!

Opa: Ja, ganz veel kunst du doar nich von bruken! Oaber eins mosst du doch taugeaben, Clemens, fein leigen kann se ja, und so spannend!

Alte Walli: Wenn ick mi hier beleidigen loaten schall, denn kann ick ja forts wedder goahn.

Opa: Nee, nee, sett di man hen, so wör dat nich mennt!

Hella: Draf ick di einen lütken Schluck inschenken?

Alte Walli: *(hat sich gesetzt):* Einen kann ja nich schoaden! Worup drinkt wi denn? *(Hella hat eingeschenkt).*

Hella: Up Opas 75. Geburtsdag!

Alte Walli: Wat? Dat hebb ick ja goar nich wüsst!

Hella: Opa hett all masse Beseuk hat van Morgen! De Bürgermeister wör uk all doar. Opa is nu Ehrenbürger von.....*(entsprechender Ort).*

Alte Walli: Na, denn gratuleier ick uk! 75 Joahr, Donnerwetter, du hoalst mi ja noch in!

Opa: Wie oalt bis du denn?

Alte Walli: Wat meent ji?

Clemens: Ja, so ganz taufrisch bis du ja uk nich mehr. Ick schätz moal, so ganz lange dürt dat nich mehr!

Hella: Wat heit dat denn?

Clemens: Ick meen man, du mösst boll hundert wern!

Alte Walli: *(entsetzt):* Wie kummst du doarup?

Clemens: Ja, du süsst nu all wie 99 ut!

Alte Walli: Also, dat is doch...

Hella: *(zu Walli):* Goar nich henhörn, wat de beiden vertellt!

Opa: Ja, denn man Prost! *(zu Hella):* Hest du Clemens kienen inschonken?

Hella: O, mosst entschuldigen! *(schenkt ein).*

Opa: Wi oalt bis du denn nu?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Alte Walli: 78 Joahr!

Opa: Dübelschlag, so oalt wett kien Schwien!

Clemens: Dat liggt bloß an ehre Kräuters!

Hella: De schullen ji uk man neahmen!

Clemens: Nee, ick hoal mi leiwer an de GEISTIGEN GETRÄNKE!

Opa: Ja, goah mi bloß los mit Hagebuttentei und Brennesselblör! Denn drin kick doch leiwer einen Schluck!

Hella: Dat blifft bloß nich bi einen, Opa!

Clemens: Up ein Bein kann man ja uk nich stoahn, nich?

Opa: Hest du denn wedder ein neiet Rezept mitbröcht?

Alte Walli: (*öffnet ihren Koffer*): Ja, hebb ick! (*holt eine Baumwurzel heraus*): Hier! Wat meent ji, wat ick hier hebb?

Clemens: Sütt ut wiene Bomwuddel!

Alte Walli: Is dat uk, oaber eine ganz besondere! Düsse Wuddeln heit Thormentilla Portentilla!

Opa und Clemens: Waaat?

Alte Walli: Dat kummt ut Lateinische und helpt geagen alles, vör allem geagen Reumatismus!

Clemens: Mott ick mi de Wuddel denn at son Fieberthermometer in Mors steaken?

Alte Walli: (*lacht*): Nee, so is dat nich! (*zeigt eine Flasche*): Hier! Dat is mien Produkt! Aftappt ut düsse Wuddel!

Opa: Donnerwetter! Kann man dat Warks denn trinken, oder mott man sick doar mit inrieben?

Alte Walli: Wull ick jüst vertellen! Also, ick tapp denn Saft af und mix üm denn mit Alkohol, dat is alles! Man kann sick dat natürlich uk up de kranken Stäen schmeern, oaber dat wör ja veel tau schoade!

Clemens: Dat is ja interessant! Mi kellt in de lessden Tied de Knoaken uk immer!

Opa: Ja, ick hebb dat uk so int Krüz! Kann man dat nich moal probeiern?

Clemens: Ja, dat möchte ick uk moal!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Alte Walli: Kloar! Ick hebb jau hier ne Probeflasche mitbröcht! Is natürlich nich ganz billig, kostet twintig Euro!

Hella: Wat, de lütke Probeflasche? (*Walli nickt*).

Opa: Dat versteihst du nich, Hella!

Clemens: Ja, wenn dat denn helpen deiht! Woveel Prozent hett düsse Wundersaft denn?

Alte Walli: 56 %!

Hella: Is dat nich tauveel, Opa? Du kannst doch nu all nich mehr soveel verdrägen!

Opa: Papperlapapp! Giff mi moal sone Probeflasche, dat Warks mott forts testet wern! (*holt seine Geldbörse hervor*): Hier hest du twintig Euro! Ick will doch moal seihn of mien Reißmatismus nich weggeiht.

Clemens: Du, Heinrich, kannst du mi moal twintig Euro leihen? Ick hebb miene Knippen in`n Sönn dagsanzug sitten.

Opa: Selbstverständlich! (*gibt ihm das Geld*).

Clemens: Na, denn willt wi denn Wunnersaft moal testen. (*Beide trinken aus dem Fläschchen, um anschließend hustend nach Luft schnappend*).

Hella: (*holt zwei nasse Handtücher und legt sie den beiden in den Nacken, wobei sie ihnen Luft zufächelt*).

Hella: O Gott, o Gott! Ick hebb jau warnt! (*zu Walli*): Worüm hebbt se dat nich seggt, dat dat son Dübelstüg is?

Alte Walli: Ick hebb doch seggt: 56 %!

Opa: Hilfe! Ick krieg kiene Luft mehr!

Clemens: Woater!

Hella: (*holt zwei Gläser Wasser, die die beiden in einem Zug austrinken*).

Opa: Clemens?

Clemens: Ja?

Opa: Leafst du noch?

Clemens: Nee, ick hebb denn Heiligen Geist seihn!

Opa: Walli?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Alte Walli: Wat is?

Opa: Ick bring di üm!

Clemens: Ick dreih di dat Genick üm!

Alte Walli: Ji möt dat Getränk natürlich verdünnen! Hebb ick dat nich seggt?

Hella: Nee, dat hebbt se nich!

Alte Walli: Nu weet ji dat! (*packt ihren Koffer wieder. Im Abgehen*): Also immer schön verdünnen, - mit Woater natürlich, nich-? Übrigens, de Kreis will ne neie Stroaten bauen, direkt öwer jau Grundstück! De längste Tied schöt ji jaun Hoff woll hat hebben! (*kichernd*): Ja, dat har ick vörhin all seggen wullt! (- ab -).

- 6. Szene -:

Clemens: Hest du dat hört, Heinrich?

Opa: Hebb ick ja woll!

Hella: Dat is veellicht ein Ding! Erst moakt se di taun Ehrenbürger, - und denn neahmt se di denn Hoff weg!

Opa: Dat is alles Strategie von de Herren Politikers! Oaber so einfach lett Opa Hansen sick nich öwert Ohr haun.

Clemens: Son Filu, use Herr Bürgermeister! Erst schnackt he di Honnig üm Boart und moakt di tau Ehrenbürger, und denn will he di achtern Rügge denn Hoff wegnehmen. Einen saubern Bürgermeister hebbt wi doar, kann man nich änners seggen.

Hella: Nu geht mi ein Licht up! Säh he nich wat von Landkreis und Stroaten bauen?

Clemens: Ja, he wull di dat, wie seggt man, schonend bibringen.

Opa: Man schullt ja nich för möglich hoaln. Kummt hier einfach hen und lobt mi öwern Klee und wat ick alles all doan har för de Gemeinde und wat ick förn Kerl wör...

Clemens: Ja, und denn steckt he di von achtern dat Messer in Rügge!

Opa: (*überlegt*).

Hella: Woröwer denkst du noa, Opa?

Opa: Veellicht is dat ja goar nich wohr, wat de OALE WALLI us vertellt hett und de Stroaten geht ganz ännerweagens her! Wör ja nich dat erste Moal, dat de OALE WALLI Ölge int Für geihten dö, nich?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Clemens: *(zu Opa):* Weißt du wat, Heinrich? Ick will dat weeten und goah noa de Gemeindeverwaltung und loat mi denn Ploan wiesen! Wör ja gelacht, wenn ick dat nich rutkreeg.

Opa: Mennste, dat dat all beschloatene Soake is? Melchers säh doch wat von Gemeinderatssitzung?

Hella: Ja, und de is sicher nich öffentlich! Nee, doar seggt se di doch nix öwer, dat dröft de goar nich, von weagen Verschwiegenheit und so!

Clemens: Loat Clemens dat man moaken! Ick krieg dat all rut! *(steht auf):* So, denn man Tschüss mittenänner! *(Im Abgehen zu Opa):* Bis du van Noamdag int Huse, Heinrich?

Opa: Wo schull ick sonst woll weasen up mienen Geburtsdag?

Clemens: Denn rop ick di noaher an! (- ab -).

- 7. Szene -:

Opa: Nee, danke! Mi is de Appetit vergoahn! Wenn diene Öllern noch leaben dön, denn wüsst ick woll, wat ick dö!

Hella: Wat denn?

Opa: Denn güngen wi nu fein ut, löten us wat tau Äten setten, drünken wat und...*(es klingelt an der Haustür).*

- 8. Szene -:

Hella: Ick moak all oapen! *(geht zur Tür und kommt mit Martin Steinhuis zurück).*

Martin: *(trägt einen Geschenkkarton in der Hand):* Gauen Dag uk!

Opa: Meent uk so!

Martin: Leiwe Opa Hansen! At Ortsbrandmeister hebb ick van Doage de Ehre und dat grote Vergneugen, di tau dienen 75. Geburtsdag tau gratuleiern. At Förderer von de Freiwilligen Fürwehr hest du di, leiwe Opa Hansen, veele Verdienste erworben. Nich bloß, dat du in all de Joahrn de Fürwehr mit Geldspenden ünnerstützt hest, nee, du hest us domoals uk dat Grundstück för use neie Gerätehus geaben, taun Spottpries, versteiht sick. Und nu stoah ick also för di, leiwe Opa Hansen, um di van Harten tau dienen Ehrendag tau gratuleiern. Sotauseggen at Sinnbild möchte ick di. leiwe Opa Hansen, dat lüttke Geschenk öwerreichen, at Dankbarkeit för diene stets spendenfreudige Hand. *(Er packt eine Feuerwehrglocke aus und gratuliert ihm).* Düsse Glocke schall di bewiesen, dat du bi de Fürwehrlüe immer gaut uphoaben bis, und wenn du moal in Not bis, de Freiwillige Fürwehr steiht di bi!

Opa: Donnerschlag, nu krieg ick in mien Öller noch Schillers Glocke! Ick dank di uk, Martin!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Martin: Doar nich för!

Hella: Neahmt se doch Platz, Herr Steinhus.

Martin: Danke. *(setzt sich)*.

Hella: Möchten se wat trinken, oder schall ick einen Kaffee koaken?

Martin: Nee, denn leiwer ein Glas Beier!

Hella: Sofort, Herr Steinhus.

Opa: För mi einen Schluck, Hella!

(Hella kommt mit einer Flasche Bier zurück und schenkt ein).

Hella: Na, denn Prost! Up usen Opa! Und dat he noch moal so oalt wett!

Martin: Ja, denn kunn he ja noch dat 200-jöhrige Bestehen de Fürwehr mitfiern!

Opa: Segg moal, Martin, hebbt ji bi de Fürwehr all wat von de neien Stroaten hört?

Martin: Ick weit bloß, dat doar van Doage eine Sitzung is. Wie use Bürgermeister seggt, schall dat oaber bloß öwer ein Gehöft goahn.

Opa: So, so!

Martin: Ja, de meisten Lüe harn doar nix mit tau daun, dat dröp bloß einen Burnhoff.

Opa: Und wekke Burnhoff dat is, hett he nich seggt?

Martin: Nee, dat hett he nich.

Hella: Opa, ick mott nu noch för van Noamt wat fahrig moaken. *(zu Martin):* Se hebbt doar doch sicher nix bi, wenn ick nu in de Köken goah, nich Herr Steinhus?

Martin: Nee, nee, goah se man. Ick mott glieks sowieso wedder weg, hebb nämlich noch einen Termin.

Hella: Tschüss! *(In der Tür stößt sie mit Gisela zusammen)*.

Hella und Gisela: Huh!

Gisela: Kannst du denn nich uppassen?

Hella: Tante Gisela, hest du mi oaber verfehrt! *(- ab -)*.

Gisela: Guten Tag! Darf ich den Herren ein wenig Gesellschaft leisten?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Opa: Of du dat leisten kannst, weit ick nich! Sett di man hen und west nich immer so förmlich!

Martin: Dag uk! *(will ihr die Hand geben, die Gisela jedoch übersieht).*

Opa: Dat is miene Schwiegerdochter! *(zeigt auf Martin):* Und dat is use Ortsbrandmeister Martin Steinhus.

Gisela: Angenehm.

Opa: Martin hett mi taun Geburtsdag eine oale Fürwehrglocke schonken. *(zeigt sie):* Is de nich schön?

Gisela: Davon verstehe ich nichts. Sagen Sie, Herr...

Martin: Steinhus!

Gisela: Herr Steinhus, wie beurteilen Sie die derzeitige Situation des Brandschutzes auf dem Lande?

Opa: Wat schall düsse Froage, Gisela?

Gisela: Also?

Martin: Ja, wenn se mi so direkt froagt, liggt doar noch masse int Argen. At Erste mössten de Burns ehre Fülrlöschler wedder noakieken loaten! Wenn se dat döen, harn wi masse Arger weniger.

Gisela: Opa, hest du öwerhaupt einen Fülrlöschler int Huse?

Opa: Kloar hebb ick dat! De hang inne Schürn, wenn du rinkummst forts links anne Dörn.

Martin: Und denn hebb ick sülwen vör kottens noch wedder upfüllt. Dat is uk notwenig, von weagen de Versicherung.

Gisela: Dann kann dir ja nichts passieren, Opa!

Opa: Normalerweise nich, oaber man kann ja nie nich weeten!

Martin: So, nu mott ick uk wedder weg. *(erhebt sich und gibt den beiden die Hand):* Wiedersehen, und fiert noch gaut!

Opa: Doar kannst du up an. *(-Martin geht ab-).*

- 9. Szene -:

Gisela: Opa, sind deine Gäste nun alle dagewesen, oder kommen noch welche?

Opa: Wie meenst du dat?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Gisela: Ach, ich dachte, wir könnten mal miteinander reden, ich denk...

Opa: Siet wann denkst du denn? Dat is ja ganz wat Neies!

Gisela: *(setzt sich)*: Opa, möchtest du noch einen Klaren?

Opa: Wat is denn mit di los? Dat hest du mi ja maläwe noch nich froagt. *(zu sich)*: Heinrich, pass up, de hett ein Attentat up di vör!

Gisela: *(schenkt Opa einen Schnaps ein)*.

Opa: *(zeigt auf das Glas)*: Wullt du dat Glas woll vull moaken! *(Gisela schenkt nach)*.

Opa: So gehört sick dat! Na, denn man Prost!

Gisela: Opa..., ich meine..., lieber Schwiegervater..., ich...

Opa: *(blickt misstrauisch)*: Wat is dat? Lieber Schwiegervater? Gisela, wat hett dat tau bedüen? Du willst doch wat von mi?!

Gisela: Ja, was ich sagen möchte...,

Opa: Komma!

Gisela: Ich verstehe nicht!

Opa: Doar giff dat nix tau verstoahn! Komma, hebb ick seggt!

Gisela. Ja, ja, aber du unterbrichst mich immer. Ich wollte sagen...,

Opa: „Komma“, wullst du seggen! *(zeigt auf die Schnapsflasche)*: Kapierst du nu?

Gisela: Achso, du möchtest noch einen Korn?

Opa: Nee!

Gisela: Aber du sagtest doch eben...

Opa: „Komma“, hebb ick seggt!

Gisela: Also doch einen Korn!

Opa: Von einen hebb ick nix seggt. Mak di: Immer, wenn ick „Komma“ segg, schenkst du mi einen in, so is dat hier Bruk!

Gisela: *(schenkt erneut ein)*: Opa, meinst du nicht, dass du ein wenig zuviel trinkst?

Opa: Nee, dat meen ick nich, - und außerdem, wat geht di dat an-?

Gisela: Ich meine nur, falls später noch Gäste kommen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Opa: De kennt mi alle hier int Dörp. Wenn ick up mienen Geburtsdag einen trinken dau, denn drin kick einen, dat loat ick mi von miene Schwiegerdochter noch lange nich verbein!

Gisela: Ja, ich wollte dich doch nur etwas fragen, Schwiegervater.

Opa: Denn schnack di ut!

Gisela: Du hast ja einen schönen, großen Bauernhof, nicht wahr?

Opa: Fragezeichen!

Gisela: Wieso? Achso! *(schenkt erneut ein)*.

Opa: *(schüttelt mit dem Kopf)*: Ää-äh!

Gisela: Was ist?

Opa: Fragezeichen bedütt: Einen Duppelten, hicks, hähäh! *(Man merkt ihm jetzt langsam den Alkohol an)*: Oaber wat wullst du mi noch vertellen?

Gisela: *(schon verzweifelt)*: AQber Opa, wenn du mich immer unterbrichst, dann...

Opa: Doar wörn twei Kommas in denn Satz, hicks! Tau, schenk in! *(zu sich)*: Prost, Opa Hansen! *(zu Gisela)*: Wat wullst du mi noch seggen, hicks?

Gisela: Ach, lass man, hat ja doch keinen Zweck! Du hörst mir ja sowieso nicht zu!

Opa: *(zählt mit den Fingern und wiederholt)*: Ach, Komma, lass man, Komma, hat ja doch keinen Zweck. Du, doar sind wedder twei Komm..., Komm...hicks..., mas in!

- 10. Szene -:

Hella: *(ist gekommen und hat die letzten Sätze noch verfolgt)*: Opa, nu is dato aber gaut! Du schullst di noch ein beaten henleggen, bevör de nächsten Gäste koamt! Kumm man mit int Hus! *(hakt ihn unter. Zu Gisela)*: Wat hest du mit üm moakt, Tante Gisela?

Gisela: Ick? Er mit mir! Ich bin völlig fertig!

Opa: Ick hebb ehr bloß dat Komm..., Komma-Speel bibröcht, hicks, hähäh!

Hella: Und wieso regst du di denn so up, Tante Gisela?

Gisela: Weil..., weil..., ach, mich versteht ja doch niemand! *(- Sie läuft wütend ab ins Hausinnere-)*.

Opa: Dr..., drei Kommas! Dat wörn dr..., dr...drei Kommas, Hella, hicks!

Hella: Ja, Opa, is gaut! Kumm, ick bring di int Bedde!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Opa: Wat schall ick doar denn? Int Bedde goahnt de meisten Lüe dot, und daut se!

Hella: Brukst di ja bloß son beaten utruhn, und denn steihst du wedder up! Kumm man an!

Opa: Wenn du mmm..mennst!

(Hella bringt Opa ins Hausinnere. Dabei singt Opa):

Opa: So blau, blau, blau, blüht der Enzian...! (- ab -).

- 11. Szene -:

Markus: *(tritt auf in einer schmucken Schützenuniform, sieht sich um, erblickt die leeren Gläser und die Flaschen auf dem Tisch):* Na, hier is dat ja woll so richtig rund goahn! Na ja, Opa Hansen wett ja nich alle Doage 75 Joahr! Ja, denn will ick mi uk man einen doar achter geihten. *(schenkt ein):* Also, denn Prost, Opa Hansen! *(trinkt).*

Hella: *(kommt zurück):* Prost Markus!

Markus: Mein Gott, hest du mi einen Schrecken injoagt! Ick har mi boll verschluckt.

Hella: Du hest woll ein leipet Geweaten, wat? *(sieht ihn von oben bis unten bewundernd an):* Donnerwetter, bis du oaber ein schmucker Kerl! De Uniform steiht di ganz prima!

Markus: Danke! Freit mi, dat du se lien magst. Nimmst du mi denn uk so mit noan Schützenball?

Hella: Och du! *(Sie küssen und herzen sich).*

Markus: Du, Hella?

Hella: Ja, Markus?

Markus: Du, ick weit nich, wie ick dat seggen schall, ick..., ick...

Hella: Du bis doch sonst uk nich bange.

Markus: Ja, dat woll, oaber dütt is nu ganz wat Änneres!

Hella: Mi kannst du doch alles seggen, dat weißt du doch! *(küsst ihn erneut):* Na, geiht dat nu?

Markus: Hella, wi lopt ja nu all drei Joahr mittenänner, und doar dachte ick, dachte ick, dat...

Hella: Jaaa?

Markus: Dat wi ..., ick meen, dat wi beiden..., och, nu weit ick öwerhaupt nix mehr.

Hella: Fallt di dat denn wedder in, wenn ick son beaten noahelp? *(küsst ihn erneut).*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Markus: Wo wörn wi stoahnbleaben?

Hella: Du wullst mi froagen, of ick diene Frau wern wull!

Markus: Ja, endlich is dat rut! Oaber wieso weißt du...?

Hella: Eine Frau markt sowat!

Markus: Und, wat mennst du?

Hella: Dat wör de schönste Liebeserklärung, de ick in mien Leaben kreagen hebb, uk wenn ick son beaten noaholpen hebb!

Markus: Hebb ick uk extra utwendig lehrnt, - vörn Speegel -!

Hella: Markus, du bis oaber uk ein Schleif! *(wieder Kuss)*.

Markus: Heit dat denn nu JA, oder heit dat NEE?

Hella: Kannst ja roen! Veellicht öwerlegg ick mi dat noch moal?

Markus: *(enttäuscht)*: Denn wullt di mi also nich?

Hella: Och, du Döskopp, du! Natürlich will ick di hieroaten, di und kienen ännern!

Markus: Is dat woahr, Hella? Du willst miene Frau wern?

Hella: *(nickt)*.

Markus: Dat is de schönste Ogenblick in mien Leaben! *(zieht sie an sich und küsst sie. In diesem Moment kommt Opa im Schlafanzug herein. Die Haare zerzaust, sieht die beiden Liebenden und zeigt mit dem Finger auf sie)*.

- 12. Szene -:

Opa: Jun...,Junge, m..mott Liebe schön weasen, hähähä! *(zu Markus)*: So is dat richtig! Schmöll ehr man düchtig wekke up, hebb ick freuher uk immer doan, Mar...Mar...

Hella: kus!

Opa: Kus, von mi ut uk Kus! Und wenn he all Kus heit, denn mott he sienen Noamen ja uk alle Ehre moaken, nich?

Hella: Opa, woarüm bis du wedder upstoahn? Du schullst di doch son beaten utruhn! Wenn doar noaher noch Gäste koamt...

Opa: De loat man koamen! Hebb ick Geburtsdag, oder du?

Hella: Du, oaber...

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Opa: Na also!

Hella: Oaber du kannst doch noch so..., ick meen, in dienen Taustand...

Markus: Loat Opa doch, de deiht doch kieneinen wat!

Opa: De Kus versteiht mi, hicks! He is öwerhaupt de Einzige, de mi versteiht!

Hella und Markus: Wie mennste dat?

Opa: Weil ick mi all sülwen nich mehr verstoah, hähähä!

- 13. Szene -:

Erika von Schlosshauen: (*betritt die Szene*): Ich wünsche allerseits einen schönen guten Tag! Sie müssen entschuldigen, dass ich hier so unangemeldet hereinplatze, aber Sie haben die Haustürklingel wohl überhört.

Alle: Gauen dag!

Hella: Neahmt se doch bitte Platz!

Erika: (*setzt sich*): Danke! (*rümpft ob der Flaschen und Gläser die Nase*).

Hella: Se möt entschuldigen, dat dat hier so utsütt! Use Opa fiert van Doage sienen 75. Geburtsdag!

Erika: Aber das macht doch nichts! Sie sind wohl der Jubilar?

Opa: Wat bin ick?

Erika: Der Jubilar!

Opa: Nee, mien Noame is Heinrich Hansen, hicks! Mi kennt hier int Dörp jedet Kind! Und wer sind se?

Erika: Verzeihung, wenn ich mich noch nicht vorgestellt habe, Erika von Schlosshausen!

Hella: Wat, dat sind se?

Opa: Wieso, kennst du denn Schlossgeist?

Hella: Opa, wi hebbt einen ganz berühmten Gast. Frau von Schlosshauen is Besitzerin von dat gröttste Wiengut in Rheinland-Pfalz, hebb ick lesden in Fernsehen seihn! Is dat nich so, Frau von Schloßhausen?

Erika: So ist es! Ich beabsichtige, auch hier im norddeutsch Raum ein Weinanbaugebiet zu eröffnen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Hella: Ick rüm moal eaben denn Disch af. Markus, helpst du mi?

Markus: Kloar! *(beide räumen ab)*.

Opa: Soso, ein Wienanbaugebier willt se hier oapenmoaken, dat is ja sehr interessant! Und wi koamt se doar jüst up use Adresse, Frau Schlossgespenst?

Hella: Dat is Frau von Schloßhausen, Opa! Und nu trekk di erst moal wat an! Wat schall Frau von Schlosshausen von us denken?

Erika: *(lächelt)*: Lassen Sie man, ich habe schon des Öfteren angeheiterte Männer im Schlafanzug gesehen!

Opa: Siehste! Doch nu verstoah ick öwerhaupt nix mehr! Erst schull ick int Bedde goahn, - und nu schall ick mi antrekken-! Dat möt se doch uk seggen, Frau Schlossgeist!

Markus: Kumm man, Opa Hansen! Wi loat de Fraunslüe allein.

Opa: Wenn du mennst! *(zu Erika)*: Se, Frau Schlossgespenst, wenn se all eine Wien..., Wienbesitzerin sind, denn kunnen se mi ja woll ein poar Kisten von de Spätlese besorgen, nich? *(zu Markus)*: Hähähä, nu mott ick erst 75 Joahr wern, üm ein Schlossgeist tau seihn! *(-beide ab-)*.

Hella: Opa hett van Doage ein beaten deip int Glas keeken, se verstoah?

Erika: Aber das ist doch selbstverständlich! Für seine 75 Jahre hat er sich aber sehr gut gehalten!

Hella: Ja, doar sütt he nich noa ut, dat stimmt! Draff ick moal froagen, wat se utgereaknet in use Hus führt?

Erika: Das ist schnell erzählt. Wie ich schon sagte, beabsichtige ich, auch hier im norddeutschen Raum Wein anzubauen. Die Sonne scheint zwar nicht ganz so oft wie bei uns, aber die Erweiterung des Marktes erscheint mir in dieser Gegend äußerst günstig.

Hella: Entschuldigt se, wenn ick se ünnerbreak! Draff ick ehr wat anbeien, eine Tasse Kaffee oder Tee?

Erika: Danke, ich habe unterwegs bereits eine Tasse Kaffee getrunken. Wo waren wir stehengeblieben?

Hella: Ick hebb se froagt, wat se utgereaknet bi us hier seukt.

Erika: Die Sache ist so, mein Fräulein: Ihr Hof und Ihre Ländereien befinden sich in einer von der Natur verwöhnten Lage. Gerade diese außergewöhnliche Konstellation bestärkte mich in der Auffassung, dass hier ein Weinanbaugebiet entstehen müsste!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Hella: Denn Hoff und dat Land wett Opa maläwe nich afgeaben, för kien Geld de Welt!

Erika: Sehen Sie, da wären wir schon beim Thema! Geld spielt überhaupt keine Rolle! Was ich mir einmal in den Kopf gesetzt habe, das führe ich auch durch. Sie würden soviel Geld erhalten, dass Sie alle zeitlebens ausgesorgt hätten! Wie ich hörte, wollen Sie den Hof später doch aufgeben, nicht wahr?

Hella: Och, se hebt sick all erkündigt! Ja, dat stimmt, denn Markus, - dat is mien Verlobter-, und ick, wie willt de Landwirtschaft nich wieter bedriegen, dat steiht faste! Oaber dat dröft wi Opa doch nich vertellen, de hang doar doch so dran und doar is he schließlich mit grot worn!

Erika: Ja, das verstehe ich durchaus! Doch das Problem dürfte schnell gelöst sein! Ich setze ihn als Verwalter des Weingutes ein. Die nötigen Kenntnisse wird er sich sehr schnell aneignen. Das hat zudem den Vorteil, dass er auf seine alten Tage hier, auf seinem vertrauten Grund und Boden, bleibt. Na, wie finden Sie meinen Vorschlag?

Hella: Dat kummt alles so öwerraschend! Und Geld seggt se, speelt kiene Rulle?

Erika: Genauso ist es!

Hella: Wieso beschnackt se dat alles mit mi, ick meen, Opa...?

Erika: hat zu tief ins Glas geschaut und Sie sind doch die Erbin, oder?

Hella: Ja, dat stimmt! Oaber ick weit nich, wie he doarup reagiert! Noch is he de Eigentümer!

Erika: Sie könnten ihm die Sache schmackhaft machen!

Hella: Vör allem mott ick mit Markus int Reine koamen!

Erika: Tun Sie das! (*erhebt sich*): Ich muss nu wieder gehen, habe noch einen wichtigen Termin! Also, Fräulein Hansen, überlegen Sie alles in Ruhe und sprechen Sie mit Opa und Ihrem Verlobten! Ich melde mich wieder. (*gibt Hella die Hand*).

Hella: Tschüss, Frau von Schlosshausen! (*-Erika geht ab-*).

- 14. Szene -:

Clemens: (*kommt, erblickt Hella*): Dag Hella! Is Opa doar? Ick mott dringend mit üm schnacken. Doar hebt se sick ja schön wat utdacht, de hohen Herren! (*setzt sich wutschraubend*).

Hella: Wat is denn los? Du bis ja ganz uter Rand und Band!

Clemens: Ick bruk nen Schluck!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(Hella schenkt einen Schnaps ein): Prost!

Clemens: Prost! Noch einen! *(das gleiche Spiel).*

Clemens: Nee, sowat! Hella, düsse Herren von Gemeinderat! Ick kann dat noch goar nich glöwen, nee o nee!

Hella: Nu beruhige di doch! Wat is denn los?

Clemens: Stell di vör, Hella, de Gemeinderat hett beschloaten, jaun Opa mit Geld aftaufinden!

Hella: Wieso affinden?

Clemens: Weil de neie Stroaten öwer jaun Grund und Boden lopen schall, jawoll!

Hella: Nee!

Clemens: Doch! Dat wör vekehrsmässig am günstigsten, hebbt se seggt!

Hella: Dat is ja allerhand! Denn hett de Oale Walli ja doch recht!

Clemens: Ja, hett se woll! Wat mi oaber am meisten argt, is, dat se alle, bit up denn Greunen, doarför stimmt hebbt!

Hella: Dat liggt doch kloar up de Hand, wesweagen! Weil se denn doar sülwen nich von bedroapen sind, jawoll! O, düsse scheinheiligen Pharisäer! Erst moakt se Opa taun Ehrenbürger und denn steckt se üm von achtern dat Messer in'n Rügge, dat is ja allerhand!

- 15. Szene -:

(Opa und Markus treten auf).

Markus: *(zu Clemens):* Sieh Vadder, is de Gemeinderatssitzung all vörbi?

Clemens: Nee, is se nich, oaber mi hett dat reicht!

Opa: *(im feinen Zwirn):* Worüm bis du denn so dull? Ick hebb doch van Doage Geburtsdag! *(zu Hella):* Tau, schenk in, so jung koamt wi maläwe nich mehr tausooamen!

Markus: Vadder, is wat? Du moakst don gneisgen Indruck!

Clemens: Dat magst du woll seggen! Nee, sowat oaber uk! Heinrich, du bis doch mien beste Noaber, nich?

Opa: *(nickt).*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Clemens: Hoal di faste! Deiht mi ja leed, da tick di dat up dienen Geburtsdag seggen mott! De Gemeinderat hett beschloaten, dat de neie Stroaten öwer dienen Grund und Boden geiht, genauer geseegt, du mosst dat Hus afrieten!

Opa: Waaat? Dat draf doch woll nich woahr weasen! Segg, dat dat nich stimmt!

Clemens: Leider stimmt dat, ick koam jüst von de Sitzung!

Markus: Dat is ein Ding!

Hella: Oaber de könt doch nich so einfach...

Clemens: Doch, könt se! De Behörden könt noch veel mehr, de hebbt immer ne Begründung! Bloß Ackermanns Karl Heinz, ji weet doch, de von de Greunen, hett doargeagen stimmt, von weagen denn Naturschutz und so wieter!

Opa: Nu bruk ick ganz drokke einen Schluck! (zu Hella): Dau us alle einen! Och, doar sind se noch nich mit dör, doar kennt di mi oaber schlecht! Ick goah bit an de höchsten Instanzen! De schöt mi kennenlernen! Dat moakt de hohen Herren nich mit mi, schließlich bin ick ja Ehrenbürger!

Gisela: (ist gekommen): Was ist denn hier für ein Spektakel?

Opa: Du hest mi jüst noch feahlt! Wenn du mi nu noch froagst, of ick Tied hebb för di: NEE, hebb ick nich! At Ehrenbürger von use Gemeinde bin ick af sofort för kieneinen mehr tau spreaken! Hest dat hört? För kieneinen!

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"De Ehrenbürger" von Günther Müller*

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de-- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeriusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de – www.nrw-hobby.de